

Rheingauer Anzeiger.

78 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Tragegebühr),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60,
ohne dasselbe Mf. 1.—.

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis
die Zeilenpottig. (1/4)
Zeile 20 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 15 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit in „Mf.“
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Zeile 50 Pf.

45

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 16. April.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz Rüdesheim a. Rh.

1918.

Zweites Blatt.

Fortsetzung der amtlichen Bekanntmachungen
aus dem ersten Blatt.

I. Auszug aus der Rechnung der Kreis-
kommunalkasse für 1914.

	Einnahme	Ausgabe
Ueberschuß aus dem Rechnungsjahr 1913	26759 23	—
I. Allgemeine Verwaltung	474281 58	103495 74
II. Wirtschaftliche Unternehmung des Kreises	—	55 —
III. Förderung der Landwirtschaft	850 —	8734 36
IV. Förderung von Handel, Gewerbe und Verkehr	—	250 —
V. Förderung von Kunst, Wissenschaft u. Unterricht	—	869 65
VI. Verkehrsanlagen	1626 58	3473 47
VII. Armenwesen	13334 65	30915 43
VIII. Krankenwesen und Gesundheitspflege	266 97	3102 75
IX. Aufwendungen für die Gemeinden	4070 47	9494 53
X. Rats- u. Wirtsch. im II. St. f.	408 —	400 —
XI. Insgeheim	2517 66	3541 36
XII. Durchlaufende Gelder	118988 86	118988 86
XIII. Winzernotstandsfonds (siehe unter II)	—	—
XIV. Kriegsfürsorge	22773 —	366400 94
	665877 —	1649722 09

Zusammenstellung:
Die Einnahmen betragen: 665 877 Mf. — Pf.
Die Ausgaben betragen: 649 722 „ 09 „
Ueberschuß 16 154 Mf. 91 Pf.

II. Auszug aus der Rechnung des Winzernotstandsfonds für 1914.

Ueberschuß aus dem Rechnungsjahr 1913	12 877 6 Mf. 20 Pf.
I. Einnahmen	68 895 „ 08 „
II. Ausgaben	24 979 „ — „
Summe	1 382 650 Mf. 28 Pf.

Einnahme:	
I. Verwaltungskosten	1 749 Mf. — Pf.
II. Kapitalanlagen	1 016 641 „ 84 „
III. Rückzahlung an den Bezirksverband	134 226 „ 80 „
Summe	1 152 617 Mf. 64 Pf.

Zusammenstellung:
Die Einnahmen betragen: 1 382 650 Mf. 28 Pf.
Die Ausgaben betragen: 1 152 617 „ 64 „
Bestand: 230 032 Mf. 64 Pf.

III. Auszug aus der Rechnung des Winzernotstandsfonds für 1915.

Ueberschuß aus dem Rechnungsjahr 1914	230 032 Mf. 64 Pf.
I. Einnahmen	64 489 „ 17 „
II. Ausgaben	95 298 „ 34 „
Summe	389 220 Mf. 15 Pf.

Einnahme:	
I. Verwaltungskosten	701 Mf. 50 Pf.
II. Kapitalanlagen	221 000 „ — „
III. Rückzahlung an den Bezirksverband	134 226 „ 80 „
Summe	355 928 Mf. 30 Pf.

Zusammenstellung:
Die Einnahmen betragen: 389 220 Mf. 15 Pf.
Die Ausgaben betragen: 355 928 „ 30 „
Bestand: 33 891 Mf. 85 Pf.

IV. Auszug aus der Rechnung des Winzernotstandsfonds für 1916.

Einnahme:	
Ueberschuß aus dem Rechnungsjahr 1915	33 891 Mf. 85 Pf.
I. Einnahmen	59 356 „ 96 „
II. Ausgaben	509 384 „ 18 „
Summe	602 632 Mf. 99 Pf.

Einnahme:	
I. Verwaltungskosten	687 Mf. 30 Pf.
II. Kapitalanlagen	390 708 „ 35 „
III. Schuldenzinsen	738 „ 70 „
IV. Rückzahlung an den Bezirksverband	134 226 „ 80 „
Summe	526 361 Mf. 15 Pf.

Zusammenstellung:
Die Einnahmen betragen: 602 632 Mf. 99 Pf.
Die Ausgaben betragen: 526 361 „ 15 „
Bestand: 76 271 Mf. 84 Pf.

Rüdesheim a. Rh., den 6. April 1918.

Der Kreis Ausschuss des Rheingaukreises.

Auszug aus dem Kreishaushaltsplan für 1918.

	Einnahme	Ausgabe
Ueberschuß aus dem Rechnungsjahr 1917	10000 —	10000 —
I. Einnahmen	165 989 60	108 076 57
II. Ausgaben	—	—
III. Förderung der Landwirtschaft	900 —	5300 —
IV. Förderung von Handel, Gewerbe und Verkehr	—	2150 —
V. Förderung von Kunst, Wissenschaft u. Unterricht	200 —	13150 —
VI. Verkehrsanlagen	15600 —	19800 —
VII. Armenwesen	11500 —	32000 —
VIII. Krankenwesen und Gesundheitspflege	2900 —	10200 —
IX. Aufwendungen für die Gemeinden	25600 —	26700 —
X. Stiftungen	10458 —	10458 —
XI. Insgeheim	1252 40	6565 43
XII. Durchlaufende Gelder	50000 —	50000 —
XIII. Kriegsfürsorge	—	—
XIV. Winzernotstandsfonds	178600 —	178600 —
XV. Kriegswirtschaft	—	—
Summe	473000 —	473000 —

Rüdesheim a. Rh., den 6. April 1918

Der Kreis Ausschuss des Rheingaukreises.

Bermischte Nachrichten.

R. A. Rüdesheim, 11. April. Auf die in der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes veröffentlichte Bekanntmachung über neue Höchstpreise für Obstwein wird hiermit aufmerksam gemacht. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Bekanntmachung der ehemaligen Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und -Verteilung vom 10. Dezember 1917 aufgehoben ist.

Geisenheim, 13. April. An Stelle des von hier nach Dunsdungen veretzten Herrn Kaplan Weis wurde Herr Kaplan Hölzer von Weilburg nach Geisenheim veretzt.

Lorch a. Rh., 12. April. Herrn Eisenbahn-Obersekretär J. B. Schreiber zu Frankfurt a. M. (früher Praktikant in Lorch) wurde das von Sr. Majestät dem Kaiser gestiftete Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Aus dem Rheingau, 13. April. Die Handelskammer zu Wiesbaden hat im ersten Vierteljahr 1918 38 Ehrenurkunden für 25 jährige Tätigkeit in einem Betriebe an nachstehende Angestellte und Arbeiter verliehen, darunter im Rheingau: Kreis Herr Korrespondent Adam Dettler bei der Firma Joh. Bapt. Sturm, G. m. b. H., in Rüdesheim, und Herrn Arbeiter Jakob Fertig bei der Firma Rud. Koepf & Co. in Derbach.

Wiesbaden, 12. April. Das Landgericht in Wiesbaden hob nach Anhörung von Sachverständigen die in verschiedenen Rheingauorten auf Veranlassung des Kriegswucheramtes erfolgte Beschlagnahme von Rheingauer Qualitätsweinen auf.

Hygiene-Ausstellung „Mutter und Säugling“. Wiesbaden, Lyzeum II, Boserplatz. Die Ausstellung ist nun täglich von 10—1 und 3—8 Uhr geöffnet, Sonntags von 11—6 Uhr ununterbrochen. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf.; am Mittwoch nachmittag haben nur Frauen Zutritt, ferner finden am Vormittag des Dienstag, Donnerstag und Samstag nur Frauen Einlaß gegen Zahlung von 1 Mark. Alltäglich finden Führungen und Erläuterungen in der Ausstellung durch Ärzte, Schwestern und Helferinnen statt. In jeder Woche halten abends 8 Uhr hiesige Ärzte leicht verständliche Vorträge mit Lichtbildern unter Bezugnahme auf die Ausstellung. Die Vorträge sind frei und finden im Saale des Lyzeums I, am Markt, statt.

Ausstellung und Krankenkassenmitglieder.

Eines der wichtigsten Ziele der Krankenkassen, namentlich der großen Volkskrankenkassen, ist unstreitig die Mutterschaftsversicherung, deren Wert für jeden Einzelnen wie für das ganze Volk gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Trotzdem gibt es noch Versicherte, die sich wegen der neuen Belastung der Kassen gegen eine solche segensreiche Einrichtung sträuben. Aus diesem Grunde hat die Ausstellung „Mutter und Säugling“ in Wiesbaden, Lyzeum II, Boserplatz, auch der Mutterschaftsversicherung, dem Schutz der Schwangeren usw. einen breiten Raum gewidmet. Um nun aber auch den Mitgliedern der Krankenkassen zur gründlichen Einsichtnahme in die Verhältnisse Gelegenheit zu geben, hat die Ausstellungsleitung nach Rücksprache mit den betr. Stellen den Mitgliedern der Orts-, Innungs- und Betriebskrankenkassen einen Vorzugseintrittspreis gewährt. Die Mitglieder erhalten die Vorzugskarten an ihrer Kasse.

Königliches Schauspielhaus, Wiesbaden. Dienstag, 16. April, abends 7 Uhr: Vorspruch. Dierauf: Mona Lisa. Mittwoch, 17., abends 7 Uhr: Vorspruch. Dierauf: Die Entführung aus dem Serail. Donnerstag, 18., abends 6 Uhr: Tristan und Isolde. Freitag, 19., abends 7 Uhr: Die Geschwister. Dierauf: Elga. Samstag, 20., abends 6 1/2 Uhr: Die Fledermaus. Sonntag, 21., abends 6 1/2 Uhr: Don Juan.

Spielplan des Residenz-Theaters, Wiesbaden. Dienstag, 16. April, abends 7 Uhr: Unter der blühenden Linde. Mittwoch, 17., abends 7 Uhr: Liebe. Donnerstag, 18., abends 7 Uhr: Unter

der blühende Linde. Freitag, 19., abends 7½ Uhr: Tanzabend Sylvia Herzog. Gastspiele Wege-ner: Montag, 22., abends 7 Uhr Totentanz (1. Teil). Samstag, 27., abends 7 Uhr: College Crampton.

Bingen. 15. April. Hier wurde ein Ju-
gendfürsorgeverein gegründet, der sich
zum Ziele gesetzt hat, für Knaben, denen das
Elternhaus in der Freizeit weder ausreichende
Beschäftigung noch genügende Beaufsichtigung bie-
ten kann, einen Knabenhof zu errichten, in wel-
chem die Jungen während der freien Nachmittags-
stunden zu geregelter und nützlicher Arbeit an-
geleitet und angehalten werden. — Nachahmens-
wert!

Kreuznach. 13. April. In diesem Jahre
kann unser Bad auf sein hundertjähriges Bestehen
zurückblicken, denn im Jahre 1818 entdeckte der
Kreuznacher Bürger Wilhelm auf seinem An-
wesen, da, wo jetzt der „Elisabethbrunnen“ ist,
die heilkräftige Wirkung des zutage sprudelnden
Wassers und machte es der Allgemeinheit zugäng-
lich. Bismarck gleichzeitig mit ihm hatte der Ber-
liner Arzt Dr. Brieger bei der heilkräftigen Saline
„Theodorshalle“ die Wirkung der „Sole“ festge-
stellt. Von da ließ er in Tonnen das salzhaltige
Wasser nach der Stelle bringen, wo heute der
„Felsenkeller“ sich befindet, und dort zu Heil-
zwecken verwenden. Als bald wurden die groß-
artigen Wirkungen der „Kreuznacher Quellen“ be-
kannt und das Bad nahm seinen Aufschwung.
Man plant, dem verdienstvollen Kreuznacher
Entdecker Wilhelm ein Denkmal anlässlich der
Jahrhundertfeier zu errichten.

in Altheim. 12. April. In ihrer heutigen Na-
turwein-Versteigerung brachte die Altheimer Win-
zer-Genossenschaft 90 Stück 1917 er Weiswein zum
Ausgebot. Diese Weine gingen bis auf eine Num-
mer in anderen Besitz über. Bezahlt wurden
für das Stück 5610—7610 Mk. Durchschnittlich
brachte das Stück etwa 6200 Mk. Der Gesamterlös
betrug sich auf ungefähr rund 560 000 Mk.
ohne Fässer.

in Deidesheim. 12. April. Die Winzergenossen-
schaft Deidesheim versteigerte rund 50 Stück
1917 er Weisweine. Erlöst wurden für die 1000
Liter Forster 6700—7000 Mk., Deidesheimer 6560
—8400 Mk., Ruppertsberger 6650—9850 Mk.
Gesamterlös 450 718 Mk.

Darmstadt. 10. April. Die technische Hoch-
schule verlieh dem Kommerzienrat Freitag in
Neustadt a. D. den Dr. ing. ehrenhalber wegen
seiner Verdienste um die Einführung des Eisen-
betons in Deutschland.

Eilzüge ohne 1. Klasse. Die Beseitigung der
ersten Klasse in Eilzügen beruht auf einer allge-
meinen Anordnung des Ministers der öffentlichen
Arbeiten, die zum Teil schon im Sommerfahrplan
durchgeführt wird. Dasselbe gilt für die gelegent-
liche Entfernung dieser Klasse aus Vor- und Nach-
zügen der D-Züge. Auch die schon früher in die
Wege geleitete Beseitigung der ersten Klasse in
den Personenzügen soll im allgemeinen weiter
durchgeführt werden.

in Bielefeld. 12. April. Durch Gerichtsvollzieher
Steul wurden hier zwei kriegsgefangene Fran-
zosen festgenommen. Die Leute waren vor einigen
Tagen aus dem Giesener Gefangenenlager, wo es
nach ihren Aussagen zu langweilig war, entwichen
und wollten ihrer Heimat zuwandern. — Ein un-
bekannter Soldat schwindelte hier einem Landwirt
aus Heldenbergen größere Vorräte an Butter,
Schinken und anderen Lebensmitteln unter der
Vorspiegelung ab, daß das hiesige Lazarett die
Sachen bezahle. — Es sei daher vor dem Schwind-
ler, der sein Glück wohl auch anderwärts versuchen
wird, gewarnt.

in Gießen. 12. April. Auf offener Straße wurde
hier ein Herr von einem tollwutkranken Hunde
in die Kleider gebissen. Der Herr, der die große
Gefahr für andere Personen erkannte schlug mit
Hilfe eines jungen Mannes den Hund auf der
Stelle tot. Er selbst begab sich sofort auf Veran-
lassung des Gesundheitsamtes nach Berlin zur
Schutzimpfung. Infolge dieses Vorfalls wurde
über Gießen die Hundesperre verhängt.

in Wittenburg. 12. April. (Eine teure
Postkarte.) Ein reiches Bauernmädchen aus
der Gegend von Markttheidefeld hatte eine unter-
schriftlose Postkarte beleidigenden Inhalts ge-
schrieben. Da ihm die Täterschaft nachgewiesen
werden konnte, zahlte es, um einer gerichtlichen
Bestrafung aus dem Wege zu gehen, als Buße

1000 Mk. für gute Zwecke und übernahm außer-
dem auch noch die gesamten Kosten des Sühnever-
fahrens in Höhe von ebenfalls 1000 Mk.

Der Kaiser für einen starken Frieden. Auf
das von der Hauptversammlung des ostpreussischen
konservativen Vereins in Königsberg an den Kaiser
abgesandte Telegramm ließ eine Antwort seitens
des Chefs des kaiserlichen Zivilkabinetts ein, worin
es im Allerhöchsten Auftrag heißt: „Was geleistet
ist, kann nur der ermessen, der das Schlachtfeld ge-
kennt. Ein starker Friede soll mit Gottes
Hilfe die Kämpfe endigen.“

Neueste Drahtnachrichten.

Der Dank Ludendorffs. „Auf die mir zu
meinem Geburtstag aus der Heimat zugegangenen
zahlreichen Glückwünsche für mich und den welto-
ren Sieg unserer tapferen Truppen kann ich allen
Absendern nur hierdurch herzlich danken.“
Ludendorff.

Berlin. 12. April. (Amtlich.) In der Nacht
vom 11. zum 12. April unternahmen englische
Seestreitkräfte, bestehend aus Monitoren,
Torpedofahrzeugen und Flugzeugen, einen Angriff
gegen die skandinavische Küste. Ostende wurde mit
schweren Kalibern beschossen, Zeebrugge durch
Flugzeuge mit Bomben beworfen. Der Angriff
wurde durch unsere Batterien mühelos abgeschla-
gen. Militärischer Schaden wurde nirgends an-
gerichtet. Ein feindliches Torpedo-Motor-
boot, das sich Ostende näherte, wurde in Brand
geschossen, von seiner Besatzung verlassen und da-
nach mit voller Ausrüstung von uns erbeu-
tet.

**Der Chef des Admiralsstabs
der Marine.**

Berlin. 12. April. (Amtlich.) Eines unserer
Unterseeboote (Kommandant Kapitänleutnant
Georg) hat in der Irischen See und vor
dem Westausgang des Ärmellkanals sechs
Dampfer und zwei Segler mit zusammen
23 000 Br.-Reg.-Tonnen vernichtet. Unter den
versenkten Schiffen waren an besonders wert-
vollen Dampfern: ein neugebauter Dampfer vom
Einheitsstyp von 5000 Br.-R.-T., und zwei Fracht-
dampfer von mindestens 6000 Br.-R.-T. Größe.
Einer der 6000 Br.-R.-T.-Dampfer war auf-
fallend stark gesichert; gezählt wurden etwa 20
Torpedoboote, Motorboote und andere Be-
wahrungsfahrzeuge. Drei Dampfer wurden in ge-
schickt durchgeführtem Angriff aus stark gesicherten
Geleitzügen herausgeschossen. Sämtliche Dampfer
waren bewaffnet, die meisten beladen. Namentlich
festgestellt wurden die englischen Dampfer „Trini-
das“ (2592 Br.-R.-T.), „Leng Fisher“ (418
Br.-R.-T.) und „Menford“ (494 Br.-R.-T.) so-
wie der englische Segler „John G. Walter“.

**Der Chef des Admiralsstabs
der Marine.**

in Berlin. 12. April. Mit fast übermenschlicher
Hingabe und Energie arbeitet jedermann an dem
neuen Kampffeld bei Armentières bei der Ueber-
windung der ungeliebten Schwierigkeiten in dem
versumpften, wegelosen Gelände. Alles wetteifert,
um den Munitionsnachschub für die Artillerie und
die Verpflegung für die Kampftruppe sicher zu stel-
len. Das Offizierkorps eines erprobten Regiments
mit dem Regimentskommandeur trat beim Wege-
bau mit ein und schleppte viele tausende von
Böhlen heran.

(36.) **Berlin.** 12. April. Der englische Bericht-
erstatter Gibbs drahtet aus Frankreich: Es ist
jetzt klar, daß die Schlacht bei La Bassée eine
gewaltige Offensive ist und daß die
deutsche Heeresleitung sich entschlossen hat, die
ganze Wucht ihrer Angriffe gegen uns los-
zulassen. Sie ist entschlossen, unsere Streitkräfte
an der Nordfront zu zertrümmern, an-
statt ihre Kräfte durch Angriffe auf die französische
Front zu zersplittern.

(36.) **Berlin.** 12. April. Die „Vossische Zei-
tung“ meldet von der Schlachtfeldfront im Westen:
Die Zahl der erbeuteten Tanks hat jetzt
die 200 erreicht. Die Zahl der Gefangenen
übersteigt heute schon, knapp drei Wochen nach
Beginn der deutschen Offensive, 100 000.

in Berlin. 12. April. Die festungsartig mit
Betonwerken stark ausgebaute Stadt Armen-
tières hielt sich am 11. April trotz der immer
umfassenderen Einschüchterung außerordentlich tapfer.
Erst als in frischem Ansturm deutscher Truppen
auch westwärts die Umklammerung des mächtigen
Stützpunktes erreicht war, ergab sich der Rest

der tapferen Besatzung, die während der Ein-
schließung außerordentlich schwere Ver-
luste erlitten hatte. Straßen und Stadtbrand-
liegen voller Leichen. Die Beute an Maschinen-
gewehren und Munition konnte bisher ebenso-
wenig festgestellt werden, wie die Bestände der
übrigen eroberten englischen Depots. Unter den
45 Geschützen befindet sich außer zahlreichen schwe-
ren ein 34 Zentimeter-Eisenbahngeschütz. Die
Gesamtbute seit dem 21. März stieg nunmehr auf
über 112 000 Mann Gefangene und über
1500 Geschütze. Die nach vielen Tausen-
den zählenden Maschinengewehre, die teils von
den Deutschen sofort eingesetzt wurden, lassen sich
nicht annähernd übersehen. Die Tankbeute er-
höhte sich von 100 auf 200.

Berlin. 11. April. Englische Offiziere
haben folgenden in den Gräben der Australier
mitlebten Vorgang zugegeben: Als einige
deutsche Gefangene mit Begleitmannschaften
vorüberkamen, wurde plötzlich einer von ihnen in
Stücke zerrissen. Kurz darauf ging es
einem anderen gerade so. Die englischen Offiziere
sahen dann, wie ein Australier beim Herannahen
von vorgeschobenen schleunigst Handgranaten in einem
Sack verschwinden ließ. Ein anderer tat so, als
sei nichts geschehen und rauchte ruhig seine Pfeife.
Die Australier hatten einfach Handgranaten
zwischen die ahnungslosen gefangenen deutschen
Soldaten geworfen.

(36.) **Berlin.** 12. April. Zu den großen neuen
Erfolgen im Westen schreibt General v. Liebert
in der „Täglichen Rundschau“: Die Ereignisse
drängen jetzt zum Abschluß des gro-
ßen Dramas. Auch Paris wird dabei eine
Rolle spielen und uns ein besonders interessantes
Schauspiel bieten, dessen genaue Verfolgung be-
achtenswert erscheint.

In der „Vossischen Zeitung“ wird gesagt: In
den brennenden Fronten hat die gesamte Westfront mit beiden
Händen erfaßt und schüttelt sie. Er schüttelt sie
so, daß alles bebt und alles in Unordnung gerät.
Die Unsicherheit, wo der letzte Stoß, der Jang,
eingesetzt wird, wird sich fortgesetzt steigern.

(36.) **Rotterdam.** 12. April. Aus Paris wird
berichtet, alle Fachleute seien der Meinung, daß
die Deutschen einen neuen großen Angriff unter-
nommen haben, der Calais und Boulogne
zum Ziel habe. Die Pariser Berichterstattung an
der Nordfront melden, daß sich die Schlacht immer
mehr nach Norden, nach belgisch Flandern, auszu-
breiten droht.

Die portugiesischen Verluste. Wie schwer die
Verluste der südlich von Armentières geschlagenen
portugiesischen Divisionen sind, erhellt daraus, daß
einer deutschen Gefangenenanstalt 64 Offi-
ziere und 1069 Mann eingeliefert wurden. Zwei
beimirierte portugiesische Regimenter wurden nach
Boulogne zurückgezogen, um dort neu organisiert
zu werden. Ein portugiesischer Brigadestab wurde
gefangen genommen. Er war völlig ahnungslos,
da seit der deutschen Artilleriebeschichtung sofort
jede Verbindung nach vorwärts und rückwärts
aufhörte. Plötzlich standen die Deutschen vor dem
Unterstand des Brigadestabs. Mannschaften und
Offiziere wußten nichts von dem großen deutschen
Erfolge beiderseits der Somme. Den Mannschaften
war gesagt worden, daß sie bei mangelnder Tapfer-
keit Brandmale im Gesicht erhalten und nach der
Rückkehr in die Heimat schwer bestraft werden
würden.

in Paris. 11. April. (Meldung der Agen-
cias.) Der Kammerausschuß für auswärtige Ange-
legenheiten beschloß, Clemenceau über die
Ausschüsse für Armeen und Marineangelegen-
heiten sollen zu der Teilnahme an der Erklärung
eingeladen werden, in der die Erklärung
finden wird.

(36.) **Von der Schweiz.** Grenze. 12. April. Die
Londoner „Times“ meldet, daß in den letzten
Tagen eine Abteilung amerikanischer Soldaten
in Bladiwostok an Land gesetzt
wurde.

in Petersburg. 12. April. Neutermeldung: Wäh-
rend des gestrigen Tages verließen alle russischen
Kriegsschiffe Helsingfors und werden heute abends
in Kronstadt erwartet. 30 Torpedoboote, 5
Unterseeboote und 50 Transportschiffe, die nach
Nachrichten des Marinestabes noch in Helsingfors
sind, können nicht weggebracht werden und sind
entwaffnet worden.

Verantwortl. Schriftleitung: J. P. M. e. H. H. H. H.